

Niederschrift

über die 31. Sitzung der Baukommission

am Dienstag, 24.03.2026

Kleiner Sitzungssaal

Kreiseigener Hoch- und Tiefbau
Referat 13

Auskunft erteilt: Frau Landschreiber

Aktenzeichen:

13.04.2026

Beginn: 08:30 Uhr

Ende: 11:33 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Johann Wörle;

CSU-Fraktion

Manuela Kreuzmair;

SPD-Fraktion

Dr. Christoph Maier;

B90/GRÜNE-Fraktion

Christian Stangl;

FW-Fraktion

Gottfried Obermair;

AG1: FDP/ÖDP/UBV

Jakob Drexler;

Verwaltung

Manuela Ellmann; Veronika Foerst; Stefanie Kral; Susanne Landschreiber; Matthias Neuhauß; Andreas Pöschl; Margret Scholl; Sabine Stannecker; Gudrun Stelzer; Florian Altmann, Ludwig Summerer,

Abwesend und entschuldigt:

CSU-Fraktion

Erich Raff;

INHALT**Seite verantwortl.
Abt./Ref. 13**

Nichtöffentlicher Teil

1	Besprechung des Protokolls vom 11.11.2025	Seite 3
2	Bericht aktuelle und abgeschlossene Baustellen	Seite 3
3	FOS II: Sachstand Standort neue FOS	Seite 4
4	Freizeitzentrum Mammendorf: Sanierungsmaßnahmen	Seite 5-7
5	Kosten-/Terminliste 2025	Seite 7
6	Bekanntgabe Fortschreibung Baustandardkatalog Index A	Seite 7
7	Jexhof: Löschwassertank; Anforderungen: Erläuterung durch die Brandschutzdienststelle	Seite 8-9
8	Verschiedenes	Seite 9

Johann Wörle, Baureferent im Kreistag eröffnet um 08:30 Uhr die 31. Sitzung der Baukommission. Er begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Aus organisatorischen Gründen wurde die Reihenfolge der TOPs geändert und TOP 4 sowie TOP 7 vorgezogen.

Nichtöffentlicher Teil

TOP 1

Besprechung des Protokolls vom 11.11.2025

Keine Einwände.

TOP 2

Bericht aktuelle und abgeschlossene Baustellen

Realschule Unterpfaffenhofen:

Das Turnhallendach wurde mit einer Notabdichtung versehen, um die Dichtigkeit wiederherzustellen. Vorab wurde bei einer Untersuchung festgestellt, dass die Sanierung der Turnhalle nicht wirtschaftlich ist, aus diesem Grunde wurden nur funktionserhaltende Maßnahmen durchgeführt.

Von den Vereinen wurden für die LED-Beleuchtung der Halle 10.000 € bereitgestellt, da die Hallenbeleuchtung für die Vereinsspiele nicht mehr zuverlässig funktioniert. Der Anteil des Landkreises steht noch nicht fest. Herr Wörle bittet die Verwaltung, aufzuzeigen, wie hoch die Gesamtkosten sind.

Carl-Spitzweg-Gymnasium Germering:

Die Sanierung des Oberlichts im 3. OG ist abgeschlossen. In diesem Zuge wurde auch die Bibliothek und die Metallfassade am Westgiebel des aus dem Jahre 1985 stammenden Gebäudeteils saniert. Diese Maßnahme wird von der BAFA gefördert.

Realschule Fürstenfeldbruck:

Derzeit laufen die VGV-Verfahren. Die Architektenleistungen sind beauftragt, die Fachplaner sind ausgeschrieben.

TOP 3

FOS II: Sachstand Standort neue FOS

Frau Foerst (Referat 33) stellt den Entwurf für die Beschlussvorlage für die gemeinsame Sitzung des KA und KUFSA am 16. April vor.

In der Wertungsmatrix werden 3 Haupt- und 1 Untervariante vorgestellt:

Variante 1a: Neubau an einem neuen Standort (Harthaus)

Eigentümer des Grundstücks ist die Landeshauptstadt München, das Grundstück müsste umgemeindet werden. Bei dieser Variante ist der Bau einer Turnhalle nötig. Herr Baureferent Wörle merkt an, dass der Landkreis FFB der Stadt München hier eine Schule vor der Haustüre errichtet, ohne eine Gegenleistung zu erhalten.

Variante 1c: Neubau an einem neuen Standort (Hörweg)

Bei der neu hinzugekommenen Variante wären die Eigentümer bereit, dem Landkreis FFB die Grundstücke als Erbpacht zur Verfügung zu stellen.

Die Baukommission spricht sich gegen diese Alternative aus.

Variante 2a: Neubau am SZ Unterpfaffenhofen

Neubau auf dem eigenen Grundstück. Bei dieser Variante müsste eine Tiefgarage errichtet werden.

Untervariante zu 2a: Neubau am SZ Unterpfaffenhofen mit Erweiterung RSU

Diese Untervariante beinhaltet eine Erweiterung der Realschule Unterpfaffenhofen, da das Erreichen der Kapazitätsgrenze bereits absehbar ist.

Alle 4 Varianten werden in der Wertungsmatrix hinsichtlich Kosten, baulicher Faktoren und schulischer Anforderungen gegenübergestellt.

Kosten: Im Hinblick auf die Kosten ist eine Verwirklichung auf eigenem Grundstück die beste Variante. Zweitbeste Variante ist hier die Variante 1a (Harthaus), da das Grundstück von der Landeshauptstadt München günstig erworben werden könnte. Die Stadt München möchte sich jedoch nicht finanziell mit einem Baukostenzuschuss beteiligen.

Bauliche Anforderungen: Hier gibt es keine großen Unterschiede, allerdings könnte bei der Verwirklichung auf dem eigenen Grundstück eine Neuordnung des Grundstücks stattfinden. Aktuell gibt es hier verschiedene Interimsbauten, auch die Turnhallensituation ist nicht ideal.

Schulische Anforderungen: Hinsichtlich der schulischen Anforderungen stellt sich die Variante 1a positiv dar, da sich der Landkreis auf die Weise die Erweiterungsmöglichkeiten auf dem Grundstück des Schulzentrums Unterpfaffenhofen erhält. Zudem gibt es bei dieser Variante keine Einschränkungen wegen Baumaßnahmen während des laufenden Schulbetriebs.

Frau Foerst erklärt, dass es bei den Varianten auf einem noch zu erwerbenden Grundstück (Variante 1a und 1c) unklare zeitliche Perspektiven gibt (Umgemeindung, Kaufverhandlungen...). Unter Berücksichtigung aller Faktoren ist die Variante 1a (Harthaus) jedoch am Besten bewertet, gefolgt von der Variante 2a (Neubau auf eigenem Grundstück).

Die Baukommission stimmt über die Varianten 1a und 2a ab:

Empfehlungsbeschluss der Baukommission für den KUFSA und KAS am 16. April 2026:
Variante 1a Harthaus (einstimmig)

Kreisrat Gottfried Obermair verlässt die Sitzung im Anschluss an TOP 3 um 11:00 Uhr

TOP 4

Freizeitzentrum Mammendorf: Sanierungsmaßnahmen

Am 20.03.2026 ist eine neue SKS-Förderung auf den Markt gekommen, die auf das Interessensbekundungsverfahren aufbaut, auf das sich der Landkreis bereits beworben hatte. Eine entsprechende Projektreife wirkt sich positiv auf die Bewerbung aus.

Beim Interessensbekundungsverfahren wurde aufgrund des Zeitdrucks die Variante 1 gewählt. Sollte der Landkreis bei der ersten Runde keinen Zuschlag bekommen, dann wird ein Antrag für die SKS-Förderung gestellt. Der Landkreis müsste bei einem Maximalförderbetrag von 8 Mio € 55% selbst erbringen, 45 % würden gefördert.

Frau Stannecker stellt die Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Freibades vor. Diese umfasst 3 Varianten (mit Untervarianten):

1. Reine Sanierungsvariante
2. betriebliche Optimierung
3. Andere Filtertechnik (Nachhaltige Variante mit Schilf)

Variante 1.1

Hier sind (wie bisher) zwei Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer geplant. Es werden Edelstahlbecken in die bestehenden Becken eingesetzt. Die Bergrutsche bleibt in der jetzigen Konstellation bestehen.

Herr Baureferent Wörle stellt die Frage, ob die bestehende Betonwanne so massiv ist, dass sie in der Zukunft keine Probleme verursacht. Herr Obermaier merkt an, dass die Edelstahlwanne im Freibad Maisach wegen der Betonzusammensetzung löchrig wurde. Frau Stannecker antwortet, dass dies zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht untersucht wurde.

Variante 1.2

Auch hier gibt es noch zwei Becken, allerdings wird die Bergrutsche durch eine deutlich kleinere 8-er-Rutsche in das Nichtschwimmerbecken ersetzt. Der Kinderbereich ist hier DIN-konform aufbereitet, sodass er als Bad betrieben werden darf. Der Nachteil der kleinen Rutsche ist, dass das Bad an Attraktion verlieren würde. Ein Vorteil ist, dass die Pumpentechnik (Reinigen und Pumpen) zentralisiert werden kann.

Variante 2.1

Bei dieser Variante ist eine verlängerte Bergrutsche mit 220 Metern Länge geplant um eine überregionale Attraktion zu schaffen und das Alleinstellungsmerkmal zu betonen.

Hier gibt es nur noch ein Becken (Variobecken), das jedoch durch Abtrennbereiche sehr viele Varianten in der Nutzung birgt. Ein Vorteil ist hier der reduzierte Aufwand für die Aufsicht, da Freischwimmen, Schwimmkurs, Wassergymnastik etc. zentralisiert werden. Auch bei dieser Variante ist ein Edelstahlbecken geplant.

Kreisrat Stangl stellt die Frage, ob es gesellschaftlich gewünscht ist, dass die Besucher zum Teil 100 Kilometer weit fahren.

Frau Stelzer erklärt, dass vor einigen Jahren eine Aufstellung über die Herkunft der Badegäste gemacht wurde. Das Fazit war damals, dass viele Gäste aus München, Augsburg und von weiter entfernten Orten anreisen.

Frau Stannecker informiert, dass die Überregionalität eine Voraussetzung für die Förderung darstellt.

Variante 2.2

Bei der Variante 2.2 entfällt die Bergrutsche und wird durch eine kleine 8-er Rutsche in das Variobecken ersetzt.

Bei einem Variobecken ist die Technik aufgrund der großen Wasserfläche/-menge etwas weniger aufwändig, wie das bei getrennten Becken der Fall ist.

Die Schwimmbecken sind nachts nicht abgedeckt. Eine Abdeckung ist kostenintensiv und auch nicht geplant, da der benachbarte Biogasbetreiber dem Landkreis die Wärmeversorgung unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Verwaltung soll in diesem Zusammenhang klären, wie lange der Landkreis die Biogasversorgung noch über den Betreiber erhält.

Variante 3:

In dieser Variante wird ein Naturbad vorgeschlagen und die Filtertechnik durch eine Schilffläche ersetzt. In dieser Variante ist die verlängerte Bergrutsche (wie bei Variante 2.1) geplant. Die Becken werden mit Folie ausgekleidet.

Ein wichtiger Punkt bei dieser Variante ist der ökologische Effekt, der bei den Förderprogrammen eine große Rolle spielt.

Die Badebucht muss wieder aktiviert werden, u.a. indem die Vegetation im Wasser und das Netz an der Brücke gereinigt werden.

Für die Bergrutsche gibt es zwei Varianten:

1. Neuerrichtung analog Bestand
2. Verlängerung der Rutsche durch erhöhten Aufstieg und zwei zusätzliche Schleifen.

In der Landeshauptstadt München werden derzeit zwei Naturbäder mit limitierten Besucherzahlen betrieben. Frau Scholl empfiehlt, bei einem Vor-Ort-Termin die Vor- und Nachteile eines Naturbads zu eruieren. Die Langfristigen Betriebs- und Folge- und Personalkosten müssen im Blick behalten werden.

Folgendes soll für die Variante 3 durch die Verwaltung geprüft werden:

- *Lebensdauer der Folien*
- *Möglichkeit der Realisierung eines Variobeckens in Variante 3*

FAZIT:

In der Wirtschaftlichkeitsberechnung sind die verschiedenen Varianten aufgeführt.

Die Baukommission ist sich einig, dass eine lange Rutsche eine Attraktion darstellt und ein Alleinstellungsmerkmal bildet.

Ein Planungsbeschluss verbessert die Chance auf Berücksichtigung beim Förderprogramm.

Frau Scholl empfiehlt der Baukommission, noch heute einen Empfehlungsbeschluss zu fassen und macht folgenden Kompromissvorschlag:

Variante 2.1 (Variobecken) inklusive der verlängerten Rutsche. Hier liegen die Kosten in etwa bei der Naturbadvariante 3.

Dem KUFSA und KA (gemeinsame Sitzung am 16.04.2026) soll vorgeschlagen werden, einen Planungsbeschluss für die Variante 2.1 und alternativ für die Variante 3 auszusprechen.

Das Gremium schließt sich dem Vorschlag von Frau Scholl **einstimmig** an.

Kreisrat Stangl verlässt die Sitzung um 9:45 Uhr während TOP 4

Sachstandsbericht zum Thema Kiosk

Bei der letzten Sitzung der Baukommission wurde die Verwaltung damit beauftragt, Alternativen zum Pächter bzw. der dazu notwendigen Kücheneinrichtung zu untersuchen.

Ergebnis: Es wäre möglich, ohne Kücheneinrichtung zu planen und einen Pächter zu suchen, der diese mitbringt. In diesem Fall wäre dann lediglich die Küchenvorrüstung vorzusehen.

In den veranschlagten Sanierungskosten von 500.000 € sind die Sanierung der WC-Anlagen, die Erneuerung der ELT-Verteilung bzw. die technische Sanierung in beiden Geschossen enthalten.

Auf diesem Gebäude ist noch keine PV-Anlage installiert. Die neue Verkabelung ließe die Einspeisung einer PV-Anlage zu.

Kreisrat Drexler merkt an, dass falls die Energieversorgung des Freibads über die Biogasanlage des Nachbarbetriebs Neheider einmal entfallen sollte, könnte man so über eine eigene PV-Anlage den Energiebedarf teilweise abdecken.

Durch die teilweise bereits abgeschlossene Elektrosanierung, kann der Ertrag der PV-Anlage auf dem Zeltplatz jetzt für das Freibad genutzt werden. Letzter wichtiger Baustein ist die Kiosksanierung, da der Ertrag hier sinnvoll genutzt werden kann.

TOP 5

Kosten-/Terminliste 2025

Die Kosten-/Terminliste wird in der Sitzung nicht explizit durchgesprochen, Fragen seitens des Gremiums gibt es keine.

TOP 6

Bekanntgabe Fortschreibung Baustandardkatalog Index A

Im Baustandardkatalog ist ein Fortschreibungskonzept enthalten. Dieses beinhaltet, dass er der Baukommission einmal jährlich vorgestellt und mit ihr abgestimmt wird. Hierin werden auch alle Anregungen seitens der Baukommission und anderer Gremien eingearbeitet.

Frau Ellmann stellt die Fortschreibung vor.

Wesentliche Neuerungen und Ergänzungen gibt es unter Punkt 4 (Baugenehmigungen) und Punkt 5 (Allgemein-gültige Qualitätsvorgaben).

Änderungen und Ergänzungen sind im Baustandardkatalog grün markiert.

TOP 7

Jexhof: Löschwassertank; Anforderungen: Erläuterung durch die Brandschutzdienststelle

Für den Jexhof fordert die Brandschutzdienststelle eine Vergrößerung des Löschwassertanks von 50 m³ auf 200 m³.

Herr Florian Altmann von der Brandschutzdienststelle des Landkreises FFB ist per ZOOM zugeschaltet und informiert das Gremium über die Hintergründe dieser Forderung. Herr Altmann nimmt die Aufgaben des Kreisbrandrats als Brandschutzdienststelle wahr. Bei Spezialfällen wird der Kreisbrandrat von ihm informiert. Auch die Kreisbrandinspektion ist der Meinung, dass die Löschwassertanks am Jexhof nachgerüstet werden müssen

Eine Löschwasserversorgung über die Trinkwasserleitung ist nicht praktikabel, da der hierfür nötige Leitungsquerschnitt zu Problemen mit der Trinkwasserhygiene führt. Im Normalbetrieb verbraucht der Jexhof nicht so viel Wasser, um diesen großen Leitungsquerschnitt zu rechtfertigen. Dies würde zu einer Stagnation des Trinkwassers und somit zu einer Trinkwasserkontamination führen.

Kreisrat Drexler erläutert das Vorgehen in Schleswig-Holstein, wo eine Kooperation mit Landwirten existiert, die „Red Farmer“ genannt wird. Hier werden von Bauern Güllefässer mit Löschwasser vorgehalten. Er bittet um Überprüfung dieser Möglichkeit. Baureferent Wörle gibt Kreisrat Drexler Recht, weist aber darauf hin, dass die Brandschutzauflagen einhalten werden müssen und er zudem schlechte Erfahrungen mit Güllefässern hat. Kreisrat Drexler bittet Herrn Obermair in seiner Funktion als Referent für die Feuerwehr mit dem Kreisbrandrat über das Thema Güllefässer und das Programm Red Farmers zu sprechen.

Siehe Anlage zum Protokoll – Mail Kreisrat Obermair vom 01.04.2026

Herr Altmann informiert, dass die Löschung mittels Wasser aus Güllefässern aus zeitlichen Gründen nur für die Vegetationsbrandbekämpfung eine Option ist, nicht aber für Gebäude. Löschwasser muss für einen Zeitraum von 2 Stunden vorgehalten werden, das entspricht 100 m³ pro Stunde. Mit den geforderten 200 m³ können zudem die Nachbargebäude geschützt werden.

Die Möglichkeit, das Löschwasser über lange Schlauchstrecken (hier: ca. 3 Kilometer) bereitzustellen entfällt, da ein Löschwasserschlauch nur 2 Kilometer lang ist und es am Jexhof nur eine schmale Zufahrtsstraße mit Gegenverkehr gibt.

Hinzu kommt, dass der große Stadel als Sonderbau unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes statisch ertüchtigt werden muss. Der Brandschutzgutachter kann das Gebäude nicht F0 werten, da die Feuerwehr eine relativ lange Anfahrt hat, deshalb fordert er vorbeugende Maßnahmen. Als Kompensationsmaßnahme erfolgt derzeit die Aufschaltung auf die BMA.

Herr Altmann zeigt dem Gremium 3 Möglichkeiten auf:

1. Teich

Der Teich hat im laufenden Betrieb die größten Pflegeaufwendungen und den größten Flächenbedarf. Zudem besteht das Problem mit der ungünstigen Zufahrtsmöglichkeit.

2. Brunnen

Die Lösung ist davon abhängig, ob das Grundwasser das Setzen eines Brunnens zulässt. Der Wartungsaufwand ist groß: jährlich zweimal Leitungsmessungen und Ansaugproben.

3. Behälter

Ein Behälter ist am wartungsärmsten: 1x jährlich Dokumentation des Füllstandes.

Für das vorhandene Löschwasserbecken konnte bisher keine Gefährdungsanalyse durchgeführt werden, da er u.a. bereits massiv korrodiert war, bevor er mit Wasser befüllt wurde. Eine Beschichtung des Tanks ist für die Inbetriebnahme durch Brandschutzdienststelle ausschlaggebend.

Herr Neuhaus merkt an, dass der Platz für eine selbstgebaute Grube höchstwahrscheinlich nicht ausreicht, zudem gibt es hohe Anforderungen an die Beschichtung.

Baureferent Wörle bemängelt die enormen Kosten i.H.v. 200.000 € für die Löschwassertanks und regt an, selbst einen Löschwassertank zu errichten.

Herr Altmann betont, dass sich die Brandschutzdienststelle nicht gegen die Möglichkeit wehrt, selbst eine Grube zu errichten und diese DIN-gerecht herzurichten und abzudichten.

Kreisrat Dr. Maier verlässt die Sitzung nach TOP 7 um 10:45 Uhr

TOP 8

Verschiedenes

Ankündigung:

Eine Dichtigkeitsprüfung des Bitumendachs im westlichen Teil des Gymnasiums in Puchheim hat ergeben, dass es noch im laufenden Haushaltsjahr wegen massiver Feuchtigkeitseintritte komplett saniert werden muss, da eine dauerhafte Reparatur hier nicht mehr möglich ist. Die umlaufenden Sheds sollen in diesem Zuge entfernt werden.

Derzeit steht noch kein Kostenrahmen fest. Die im Haushalt eingestellten 100.000 € werden keinesfalls ausreichen, deshalb muss versucht werden, die Maßnahme über den Deckungsring zu realisieren.

Die Baukommission regt an, dass künftig in der Haushaltsplanung mehr mit Pauschalen gearbeitet werden soll. Bisher wird der Kostenplan komplett aufgegliedert und auf die kleinsten Maßnahmen heruntergebrochen. Bei einer pauschalen Streichung durch die Gremien musste in diesem Fall der komplette Haushalt nochmal neu überarbeitet und die Kürzungen auf Einzelposten heruntergebrochen werden.

Nächster Termin der Baukommission:

Die neuen Mitglieder der Baukommission werden mit dem 1. Kreisausschuss berufen.

Am 30. Juni 2026 findet die erste Sitzung der neuen Baukommission statt. Ob hier eine Sitzung im Landratsamt oder die Fahrt mit dem Gremium an die Liegenschaften stattfindet, ist noch nicht geklärt.

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Johann Wörle, Baureferent im Kreistag bedankt sich für die Zusammenarbeit in der Baukommission in den letzten 6 Jahren und schließt um 11:33 Uhr die Sitzung.

Fürstenfeldbruck, 09.04.2026

Johann Wörle, Baureferent
im Kreistag
Vorsitzender

Susanne Landschreiber
Protokollführerin

Anlage: Mail Kreisrat Obermair vom 01.04.2026

Von: gottfried.obermair@web.de
Gesendet: Mittwoch, 1. April 2026 08:59
An: Ref13-Hochbau Sitzungsdienst
Cc: 'Christoph Gasteiger'; johann-woerle@t-online.de
Betreff: Stellungnahme zur "redfarmer" - Löschwasserversorgung Jexhof

ACHTUNG - EXTERNE NACHRICHT

Diese E-Mail kommt von außerhalb des Landratsamtes, bzw. des Bay. Behördennetzes. Bitte keine Links oder Anhänge öffnen, außer der Absender ist bekannt und ein entsprechender Inhalt wird erwartet.
Ihr Referat Informationstechnik

Guten Morgen Frau Kiffer.

Bei dem letzten Treffen der Baukommission wurde von Herrn Jakob Drexler bezüglich „Löschwasserversorgung Jexhof“ angeregt, ob „Red Farmer“ eine Option wäre und er hat mich, als zuständiger Referent für Feuerwehren im Landkreis Fürstenfeldbruck, gebeten, dass ich mich dem Thema annehme.

In Rücksprache mit Kreisbrandrat zählt "redfarmer" nicht als Erstangriff der Feuerwehr.

Bei „redfarmer“ handelt es sich um eine Kooperations-Initiative, bei der Landwirte die Feuerwehr bei großen Wald- und Vegetationsbränden unterstützen. Somit sind diese Einsatzkräfte zeitlich nicht planbar, bei einem Alarm muss niemand reagieren und es gibt keine verlässliche Rückmeldungen bei einem Einsatz.

Das Projekt dient der Vernetzung und schnellen Unterstützung in Katastrophenfällen:

- Unterstützungsleistung: Landwirte registrieren sich auf einem Portal (redfarmer.eu) und geben an, welche Geräte (z. B. Güllefässer als Wasserpuffer, Grubber für Brandschneisen) sie im Notfall bereitstellen können.
- Kein Ersatz für die Feuerwehr: Die "Red Farmer" sind eine Ergänzung, besonders wenn große Wassermengen in unwegsamem Gelände benötigt werden.
- Alarmierung: Im Einsatzfall kann die Feuerwehr über eine Datenbank gezielt Landwirte in der Nähe anfordern, die dann beispielsweise Wasser zubringen.

Für den Jexhof bedeutet das, dass unabhängig von „Red Farmer“ die Löschwasserversorgung geklärt werden muss.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese Stellungnahme an die Mitglieder der Baukommission weiterleiten würden. Herr Kreisbrandrat Christoph Gasteiger und der Vorsitzende der Baukommission Herr Johann Wörel sind in Cc dieser E-Mail.

Mit besten Grüßen

Gottfried Obermair

Kreisrat Landkreis Fürstenfeldbruck

Referent für Technische Hilfe und Feuerwehren im Landkreis Fürstenfeldbruck

Verbandsrat Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung

Bürgermeister-Bals-Str. 17
82216 Maisach

Tel: +49 (0) 8141 95298

Handy: +49 (0) 171 5584746

E-Mail: gottfried.obermair@web.de